

von Persien als ein Vogel mit ganz lichtem Kropfschild beschrieben und neigt wohl zu *Gyps himalayensis*. Die angebliche von Koenig zitierte lateinische Originalbeschreibung ist nur eine gekürzte Übersetzung der in schlichtem Deutsch veröffentlichten wirklichen Originalbeschreibung Hablizls.

Die Dobrudscha- und Kaukasus-Vögel, die Erlanger zu *Gyps fulvus* zieht, könnten mit ihm übereinstimmen, die Sardinier schon gewiss nicht. Die Kropffärbung variiert wohl bei allen Formen etwas.

Erlangers Übersicht ist also das Vernünftigste, was über diese Gruppe bis jetzt geschrieben ist. O. Kl.

---

### Jagdfalkeneier.

Der in *Falco* IV, p. 16 ausgesprochene Wunsch, Masse von Jagdfalkeneiern zu erhalten, veranlasst mich zu folgender Mitteilung.

Ein Gelege von 4 Eiern, den 13. Mai 1907 in Enontekiö, Nord-Finnland, Lappland genommen, No. 8 in meiner Sammlung, hat folgende Masse:

- a) 56,1 × 41,65,
- b) 56,6 × 41,2,
- c) 59,05 × 43,0,
- d) 59,2 × 42,2,

von welchen Massen das Minimum kleiner ist als das von Krause in seiner *Oologia* und das im neuen Naumann angegebene kleinste Stück. Die Eier sind überhaupt mehr gleichfarbig und feinpunktiert als die Abbildungen in Krauses Werk.

Kotka.

Alb. Collin.

---

### Wahrnehmungen an Futterplätzen.

Auch da, wo kein Bedürfnis zur Winterfütterung vorliegt, kann man sich durch einige versteckte Futterplätze das Vergnügen verschaffen, auf einsamen Spaziergängen im Winter stets eine reiche Vogelwelt zu beobachten. Die Nähe von fließendem Wasser oder gar warmen Quellen ist dabei möglichst zu be-

nutzen. Einen wenig auffallenden Futterapparat für Meisen, der zugleich für Finken und andre Bodensucher die erwünschte sparsame Streuung ergibt, bringt neuerdings Herr Dr. C. A. Bruhn, Verlag „Parus“, Hamburg 36, in den Handel. Nach meinen bisherigen Erfahrungen kann ich diese „Meisendose“ bestens empfehlen. Einige andere neuere Futterapparate werde ich später hier oder im Vogelschutzbuch besprechen.

Sehr drollig ist es, zu beobachten, wie am Futterplatz selbst unter Individuen derselben Art eine Rangliste gilt, bei der Alter oder Temperament die Hauptrolle spielen. Im letzten Winter sah ich hier mehrere Amseln mit teilweise fehlenden Schwanzfedern. Die Oberherrschaft führte ein altes Paar mit unverletztem Gefieder. Dann nahte scheu ein Vogel mit bereiften Schwanzfedern. Wer nur einzelne Schwanzfedern hatte, durfte sich allenfalls an der Peripherie einen Brocken holen, und erst wenn der jeweilige Platzvogel einen mit nur einer Schwanzfeder verjagte und verfolgte, konnte die Amsel mit gar keiner Schwanzfeder auf einige Augenblicke sich eiligst sättigen.

Ob die Vögel sich selbst, ob ihnen Katzen, Sperber oder Eulen die Schwänze ausgerissen haben? Eine Amsel wurde mir lebend, aber ganz matt überbracht. Mit dem ganz zerzausten und zerdrehten Schwanzende hatte sie an einem Zweig gehangen. Wahrscheinlich hatte sie gebadet und war mit dem Schwanzende angefroren, ähnlich wie der im vorigen Jahrgang (1907, S. 45) erwähnte Sperber.

O. Kl.

---

## Literaturbesprechungen.

Da ich den Raum für diesen Abschnitt sehr beschränken musste, wird aus den rückständigen Manuskripten nur das Wichtigste ausgewählt.

**Dr. B. Plačzek**, Die Vogelwelt in ihren Beziehungen zu Insekten und verwandten Kleintieren. Veränderte mit Zusätzen versehene Sonderausgabe der Aufsätze in der „Österreichischen Forst- und Jagd-Zeitung“ 1905 und 1906. Wien, Selbstverlag, Buchdruckerei Karl Gerolds Sohn, 1906. (119 Seiten.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Falco - unregelmässig im Anschluss an das Werk "BERAJAH, Zoographia infinita" erscheinende Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [4\\_1908](#)

Autor(en)/Author(s): Kleinschmidt Otto

Artikel/Article: [Wahrnehmungen an Futterplätzen 45-46](#)